

UNSERE CHARLY

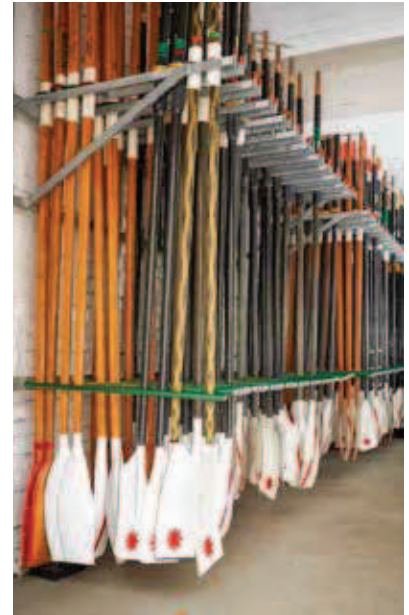


Charly legt sich in die Riemen – fürs Rudern, ihr Team und ihren Verein. Im Bundesfreiwilligendienst hat sie viele neue Facetten ihres Sports entdeckt. Und bekommt ganz zum Schluss noch Lob von höchster Stelle.

Endlich Sommer. Der Rhein fließt ruhig in seinem für die Jahreszeit immer noch viel zu breiten Bett. Der Holzsteg ist im Regensommer 2016 gewiss fünf Meter näher an den Sandstrand in Köln-Rodenkirchen gerückt als in den Vorjahren. Die Sonne verbirgt sich meist hinter Wolken, doch das kümmert heute niemanden. Auf dem Steg steht Charly inmitten ihres Vierers. Inga, Lennart, Lucas und Gerrit hören aufmerksam zu, während sie und der Trainer Daniel Knoblich die letzten Anweisungen fürs Rennen geben: „Heute heißt es für Euch einfach ziehen. Es geht nicht ums Schön-Rudern, ihr müsst nur eines sein – schnell“. Die vier Jugendlichen zwischen 13 und 14 Jahren treten gemeinsam beim Vorrennen zum 86. „Stadtachter“ an. Junge Kölner Teams kämpfen in dieser bundesweit bekannten Regatta auf einer Strecke von 1.000 Metern um den Titel der besten Kölner Rudermannschaft. Und mit dem Jugendrennen startet der deutsche Rudersport in einen bedeutenden Tag, denn die Regatta ist weit über die Kölner Grenzen hinweg ein gesetzter Termin in der Ruderszene. Als fester Programmpunkt des Feuerwerksspektakels der „Kölner Lichter“ schauen heute Hunderttausende auf die Sportler – selbst für erfahrene Ruderer mit WM- und Olympia-Erfahrung ist diese Kulisse eine Seltenheit.

Aus Versehen zum Rudern

„So viel Aufmerksamkeit wie heute bekommen wir als Ruderer sonst nie“, sagt Charly, alias Charlotte Körner. Die 19-jährige Bundesfreiwillige gehört schon jetzt zum Landes-



kader der Ruderer. Jahr für Jahr hat sie für ihren Verein, den Kölner Ruderverein von 1877 (KRV 77), Erfolge eingefahren. Deutsche Meisterin, Vizemeisterin, Bronze-Medaillen im Einer, Zweier, Vierer – seit ihrem 11. Lebensjahr hat Charlotte das Rudern gepackt. Äußerst erfolgreich war sie von klein auf, aber eigentlich ist sie aus Versehen zu ihrem Sport gekommen: „Ich war auf einer Wanderschaft mit der Schule, wir waren in Kanus unterwegs. Ich dachte, das seien Ruderboote und meldete mich danach direkt in einem Ruderverein an“, lacht die junge Frau. Versehentlich hat Charly so zu dem Sport gefunden, der sie seither begeistert. Heute trainiert die junge Frau sechs Mal in der Woche, im Winter auch mal mehr.

Wer Charlottes Hände sieht, weiß, was in der jungen Frau steckt. Da steht die Disziplin in die Schwielen geschrieben, die Ausdauer und der



Foto: Wolfgang Goeritz

Im Gespräch mit Kölns Oberbürgermeisterin Reker

Siegeswillen. Aus diesen Händen sprechen Ehrgeiz und Durchsetzungsfähigkeit. Sie ist in der Lage, sich ganz in den Dienst des Sports zu stellen. Sie bringt die Willensstärke mit, die man braucht, um in der Topliga erfolgreich zu sein, nimmt den Verzicht auf sich, um in ihrer Leichtgewichtsliga anzutreten. „Gewinnen macht Spaß“, sagt sie und dafür muss man eben arbeiten.

Doch es steckt noch so viel mehr in dieser jungen Frau. Und dafür braucht man nur den Blick von den Handflächen in ihr Gesicht zu heben. Charlotte strahlt. Ihr steht die Freude am Tag des Stadtachters ins Gesicht geschrieben. Die Kinder, der Verein, die Organisation, die Verantwortung – das alles ruft bei ihr ein Leuchten hervor. Benno Kerling, Vorstandsvorsitzender des KRV 77, sagt, sie habe eine Fröhlichkeit, die anstecke und Karl Jürgen Klipper, Präsident desselben Vereins, lässt es sich nicht nehmen, mit Charlotte für ein Foto zu posieren. Und zu diesem Lächeln passt ihr Satz: „Kinder kann man nur über Spaß für den Sport begeistern“.

Foto: Thomas Winter

Und das tut sie wirklich. Für Charlotte lag daher nichts näher, als die Zeit des Übergangs zwischen Abitur und dem, was danach kommen mag, als Bundesfreiwillige bei ihrem Verein zu verbringen. Dort kann sie trainieren und vor allem den Nachwuchs für ihre Leidenschaft begeistern. Die Kinder freuen sich, regelmäßig mit Charlotte trainieren zu dürfen, denn sie gestaltet ihr Programm abwechslungsreich. Kaum jemand weiß besser als sie, wieviel mehr zum Rudern gehört als sich in die Riemen zu legen. Also geht sie mit den Kindern Fußball spielen, aufs Ergometer, macht mit ihnen Gymnastik. Und dreimal pro Woche rudern die Kinder mit ihr auf einem Kölner See.

Leicht und fröhlich

Den Bundesfreiwilligendienst beim Kölner Ruderverein 1877 e.V. hat Charly schon im September 2015 begonnen. Der Verein, der mit seinen fast 650 Mitgliedern zu den zehn größten Rudervereinen in Deutschland gehört, wird ehrenamtlich geführt und ist mehr als

glücklich über die Verstärkung des Teams durch ein erfahrenes Mitglied. Liebend gerne hat man ihr hier die Gelegenheit gegeben, sich im Vereinsleben zu engagieren. Charlotte selbst erlebt den Bundesfreiwilligendienst in vielen Facetten: „Ich habe den Verein aus einer ganz neuen Perspektive kennengelernt, Verständnis für die anderen Aufgaben des Vereins entwickelt, die Belange der Breitensportler verstanden“. Bislang kannte sie nur die Sichtweise der Spitzensportlerin. Dass die Hobbyrunderer eine etwas andere Herangehensweise an den Sport haben, findet sie jetzt gut und kann zwischen beiden Welten vermitteln, wenn beide Seiten auf ihre Rechte pochen.

Beim Ergotraining mit einer Gruppe älterer Vereinsmitglieder hat sie erfahren, dass sie von Erwachsenen trotz ihrer Jugend ernst genommen wird. Das hat sie stärker, selbstbewusster, vielleicht erwachsener werden lassen. „Ruhig, konzentriert, besonnen“, so beschreibt der Vorsitzende Charlottes Einsatz für den Verein. Charlotte hat sich ihre



Foto: mc production/Ulrich Weinert





Charly gibt ihrem Team letzte Tipps

Fotos: mc production/Ulrich Weinert

Aufgaben gesucht, die Pressearbeit übernommen, nebenbei Trikots designed und so lange an ihrem persönlichen Lieblingsprojekt gefeilt, bis es in diesem Sommer Wirklichkeit wird: Ein Sommercamp für Kinder, das Charlotte in der Ferienzeit anbietet. Hier steht ganz klar der Spaß im Mittelpunkt, zehn Kinder und Jugendliche werden eine Woche lang mit Charly trainieren, spielen, den Sommer genießen. Was dann für die Kinder leicht und fröhlich wirken wird, hat im Vorfeld einiges an Organisation gekostet. Flyer, Plakate, Facebook und Twitter, Pressemitteilungen und natürlich die Programmplanung – das alles hat sie in den letzten Wochen in Atem gehalten. Nebenher hat Charlotte den Bundesfreiwilligendienst genutzt, um den C-Trainerschein zu erwerben und ja, sie kann und darf jetzt auch Bullis mit Hängern fahren. Wer weiß, wie schwer die bis zu 20 Meter langen Boote zu bugsieren sind, wird nicht zuletzt vor dieser Leistung den Hut ziehen.

Lob von höchster Stelle

„Manch einer sagt mir nach, ich habe eher zu viel Energie als zu wenig“, lacht sie und meint damit, dass sie sich ihr hohes Pensum vor allem selbst zuzuschreiben hat. So falsch kann der Eindruck nicht sein, denn während ihres BFDs hat Charlotte auch ihre berufliche Zukunft geplant. Und da reicht natürlich nicht ein Studiengang – nein, ein Doppelstudium wird's werden. Mit Politik, Gesellschaft und Geschichte will sie sich das Rüstzeug zur Politikerin erarbeiten. Oder zur Journalistin, mal sehen.

In diesem Augenblick konzentriert sich Charly aber auf den Wettkampf. „Ihr müsst aufmerksam sein. Der Rhein fließt, schlägt Wellen, das kennt ihr nicht aus eurem Training auf dem See. Blätter weg vom Wasser und konzentrieren.“ Charly spricht ruhig, macht den Jugendlichen Mut, beruhigt sie vor dem großen Auftritt. Während sie



dem Team ins Boot hilft, gibt sie letzte Tipps.

Ihr Vierer legt sich auch ordentlich in die Riemen. Und schafft es auf den zweiten Platz. Charly nimmt sie in den Arme, freut sich mit ihnen. Ist ein Teil des Teams. Strahlt mit ihrer Mannschaft um die Wette.

Von Henriette Reker, Kölns Oberbürgermeisterin und Schirmherrin des Stadtachters, bekommt Charly ein besonderes Lob. In ihrer Siegerehrung hebt sie das Engagement des Kölner Ruderverein von 1877 hervor: „Diese Jugendarbeit ist etwas Besonderes“. Charly strahlt. Denn sie hat ihren Anteil daran.

Monika Rech

